

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
K. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich
Hans Schaefer. Anzeigenleiter: Alfred Schaefer. Alle
Einsendungen in Calw, D. N. VIII. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste B.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Nach 20 Pfg. Zustehende. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche
Anzeige 7 Pfg., Reklameweile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 282

Calw, Samstag, 5. Oktober 1935

2. Jahrgang

Deutsches Volk unterm Erntekranz!

Der Sinn des Erntefestes

Von Otto Willig

Landesabt.-Vorst. V. D. im Reichsnährstand

Wenn der deutsche Bauer und mit ihm das gesamte Volk am Erntedanktag dem Himmel für das tägliche Brot dankt, so schmeißt über der deutschen Schicksalsgemeinschaft symbolisch der Erntekranz als ein machtvolleres Wahrzeichen des Wortes unseres Führers: „Das Dritte Reich wird ein Bauernreich sein — oder es wird nicht sein“. Am Erntedankfest kommt uns die Wahrheit des Wortes „Stadt und Land — Hand in Hand“ erst richtig zum Bewußtsein.

Die Ernte ist unter Dach! Ein Wort, das das Herz eines jeden rechten Bauern höher schlagen läßt. Ein Wort, das zeigt, daß die schwere Arbeit eines ganzen Jahres nicht umsonst getan ist, ein Wort, das Freude und tiefste Dankbarkeit hervorrufen muß. Diesem Erntedank des Bauern schließt sich heute aber auch der Erntedank des Städters an. Das deutsche Volk hat heute erkannt, daß alle Stände schicksalhaft miteinander verbunden sind, und daß eigenes Brot aus heimischer Scholle das höchste bürgerliche Gut ist und daß daher der Bauern Arbeit Dienst am ganzen Volke ist.

Das deutsche Bauerntum ist Jahrtausende alt, aber nicht minder alt ist der Brauch des Erntedankfestes in deutschen Landen. Nur einmal erntet der Landmann seiner Mühe Lohn. Dabei ist in keinem anderen Beruf der Erfolg der Arbeit so von höherem Walten abhängig, wie in der Landwirtschaft. Mag der Bauer alles noch so wohl bestellt haben, wenn nicht ein gütiges Schicksal über seiner Arbeit ruht und seinen Saaten Regen und Sonne in richtigem Maße spendet, ihn vor Unwetter und Schaden bewahrt, so ist alle Mühe umsonst. „An Gottes Segen ist alles gelegen“. Darin liegt der tiefe Sinn der alten Bräuche, daß der Bauer seinem Schöpfer dankt, wenn er seine Ernte glücklich eingebracht hat.

Der Bauer ist aber in diesem ewigen Kampf mit den Naturgewalten im Laufe der Jahrtausende gewachsen. Nach jedem Wetter-schlag hat er sich höher aufgerichtet, nach jeder Zerstörung hat er mit härterem Willen zugepackt und wieder aufgebaut. Den drohenden Gewalten stellte er sich entgegen, nahm den Kampf mit ihnen auf, anstatt zu fliehen. Und aus dieser Ueberwindung der Furcht, des Kleinmuts, wuchs die Widerstandskraft. So wuchs ein hartes Bauerngeschlecht heran, so wurde der ewige Bauer geschaffen, der aus dem Kampf mit der Natur zum Meister der Not und gleichzeitig zum ersten Diener der Allmacht wurde.

Die deutsche Ernte ist im Gegensatz zu früher heute keine Angelegenheit mehr, die nur den Bauern und jüdische Spekulanten angeht, sondern sie ist heute eine Frage des ganzen deutschen Volkes geworden. Die Ernte ist sogar die wichtigste Lebensfrage des deutschen Volkes und es hat heute wirklich wieder einen tieferen Sinn, wenn man von unserem täglichen Brot spricht. Dieses Sprechen von unserem täglichen Brot hat nicht nur diese hohe Achtung des Brotes alleinwegen, sondern der Gemeinschaft wegen des innigen, geheimnisvollen Bandes wegen das uns, die wir zu dieser Gemeinschaft gehören, heute fest und fester umschließt.

Die Dinge haben sich gegen früher grundlegend geändert. Der Erntedanktag ist heute im nationalsozialistischen Staat etwas anderes als in dem Staat der Vor- und Nachkriegszeit. Es ist nicht mehr so wie früher daß nur der Bauer den Erntedank in würdiger Form begeht und der Vorsehung dankt für die geborgene Ernte. Heute tritt am Erntedanktag das ganze deutsche Volk in einer beispiellosen Geschlossenheit unter der Fahnen des neuen Deutschland zum Erntedanktag an. Der Erntedanktag ist somit nicht nur ein Danktag eines einzelnen Standes, sondern aller Deutschen überhaupt geworden. Der Erntedanktag ist im Zeichen der

Landesbauernführer Arnold zum 6. Oktober

Wieder liegt ein Jahr der Arbeit in Saat und Ernte hinter uns. Wie seit Jahrtausenden hat das deutsche Bauerntum wieder einmal die Ernte sichergestellt. Dank erfüllt darf daher das gesamte deutsche Volk auch dieses Jahr auf die stillen Erfolge der Arbeit unserer Bauern blicken.

Der Erntedanktag steht dieses Jahr unter dem Zeichen der Wiedergewinnung unserer deutschen Nährfreiheit, die von einer vergangenen Zeit leichtfertig aufs Spiel gesetzt und fast vernichtet worden war. Auf den wichtigsten Gebieten unserer Volksernährung machten wir uns vom Ausland unabhängig. Hunderttausende Arbeiter haben ihren Arbeitsplatz den unmittelbaren Auswirkungen der nationalsozialistischen Agrarpolitik zu verdanken. Milliardenbeträge sind durch die Arbeit der Bauern gespart worden, die sonst für Einfuhrzwecke ins Ausland geflossen wären, und konnten für Ausgaben der Arbeitsschlacht eingesetzt werden.

Die große Feier auf dem Büchelberg wird im Hinblick auf die Sicherstellung der Volksernährung zu einem Erntedanktag des ganzen deutschen Volkes. Zum drittenmal finden sich auf dem Büchelberg wieder Hunderttausende ein, um vor dem Führer die Rettung des Bauerntums aus tiefem Verfall zu feiern. Der deutsche Bauer legt aber an diesem Tag erneut das Gelöbniß ab, rastlos an der Steigerung seiner Erträge weiterzuarbeiten. Der Bauer wurde dadurch zu einem wichtigen Glied in der nationalsozialistischen Politik. Der Fleiß und die Fähigkeit des Bauernstandes sichert uns in Verbindung mit dem Wehrstand unsere nationale Freiheit.

Der Erntedanktag 1935 wird der Welt den Beweis der Unerfüllbarkeit des deutschen Lebenswillens geben: Nährstand, Wehrstand, Schaffende der Faust und der Stirn in einer Front, unter einem Führer!

gez.: Arnold, MdR., Landesbauernführer von Württemberg.

nationalsozialistischen Führung unseres Volkes noch mehr als ein einmütiger Dank für die Führung des Himmels, er ist gleichzeitig ein Bekenntnis des ganzen Volkes zu seinem Bauerntum. Männer und Frauen aller Verlesse und aller Schichten des deutschen Volkes, jung und alt, arm und

reich, grüßen am 6. Silbhart 1935 den deutschen Bauern; danken ihm für seine harte Arbeit des letzten Jahres. Dieser Dank ist aber auch gleichzeitig ein Bekenntnis dafür, daß heute im deutschen Volk wiederum das Bewußtsein eingeleuchtet ist, daß der deutsche Bauer die Grundlage und der Kern unseres



Saat und Ernte - Kampf und Sieg

Varia-Verlag, München

Volkes geworden ist. Nicht nur ist es die tägliche Arbeit unseres deutschen Bauern, der das tägliche Brot beschafft, wir wissen, daß er der Blutquelle unseres Volkes ist, der die Kraft und Stärke unseres Volkes nicht nur für die nächsten Jahrzehnte, sondern für Jahrhunderte und Jahrtausende sichert. Ein Volk ohne Bauern hat keine Zukunft. Die Geschichte hat uns dies schon wiederholt gelehrt und jeder Staat, welcher den Bauernstand untergehen ließ, mußte als Folge noch immer die Erschütterung und den Untergang des Staates selbst erleben. Die Zeit hat uns aber auch gelehrt, daß der Stand zugrunde geht, der sich von dem andern löst, sich aus der Schicksalsgemeinschaft herausstößt.

Ein Volk, das wie das deutsche, aus so tiefem Elend sich emporgerichtet hat, das hat bewiesen, daß in ihm noch der alte trübige und mutvolle Bauerngeist lebt, der sich in so vielen Jahrtausenden bewährt hat. Solange aber unser deutsches Bauerntum lebt, wird dieser Geist in unserem Volk führend sein. Der bäuerliche Blutseinschlag bestimmt unsere ganze Lebens- und Arbeitsauffassung und unser bäuerliches Blutserbe ist die gemeinsame Wurzel, aus der unser Volkstum seine lebendige und gestaltende Kraft gewinnt. Die Verbundenheit von Stadt und Land, von Bauer und Arbeiter, kann aber nicht gewaltiger bekundet werden, als gerade am deutschen Erntedankfest.

Zum dritten Male haben die Führer des Bauerntums Stadt und Land zur großen gemeinsamen Feier an den Fuß des Büchelbergs zusammengerufen. Nicht ich und Bekenntnis sollen neuer Ansporn sein, die Erfahrungen der vergangenen Jahre auszuwerten zu neuem fruchtbringenden Schaffen. Büchelberg ist ein Begriff geworden. Seit dem ersten großen Erntedankfest 1933, das Bauern aus allen Teilen des Reiches zusammenführte, ward Büchelberg der Begriff des gemeinsamen Erntedankes eines ganzen Volkes. Und immer ist er in diesen letzten zwei Jahren ein Markstein gewesen. Auf dem ersten Erntedankfest verkündete der Reichsbauernführer am Büchelberg das Reichserbhofgesetz, auf dem zweiten Erntedankfest war das große Werk der Marktordnung abgeschlossen. Das diesjährige Erntedankfest zeigt den geeinten Bauernstand in einem erneuerten und nicht mehr wehrlosen Reich.

Das Auseinander-Angewiesensein, das zwischen Stadt und Land eines Volkes besteht, tritt nirgends so deutlich hervor, wie am Abschluß einer neuen Ernte. Darum ist auch die große Erntedankfeier am Büchelberg ein Sinnbild bürgerlicher Schicksalsgemeinschaft. Darum sind hier Bauern und Städter im gemeinsamen Bekenntnis vereint. Dieses Erntedankfest hat aber sein besonderes Gepräge vom Bauernstand her erhalten. Diese eigentliche bäuerliche Feierstunde lebt der Städter aus ganzem Herzen mit und dies ist ein Beweis dafür, daß es sich hier nicht mehr um das Sondererleben eines Standes handelt, der mit dem übrigen Volk keine Verbindung hat, sondern daß der Begriff Volk wieder als übergeordnetes Wesenheit empfunden wird und wirkt.

Der Erntedanktag ist der echte Bauerntag, stets ein Fest der Freude, gleichzeitig aber auch ein Tag der Befreiung und Umschau. An diesem Tag fühlt der deutsche Bauer, daß er von unserem Führer und von dem ganzen deutschen Volk in seinem innersten Wesen erkannt, verstanden und geachtet wird. In der Tatsache, daß der deutsche Erntedanktag ein Tag der deutschen Schicksalsgemeinschaft wurde, steht er das Bekenntnis der nationalsozialistischen Staatsführung zum deutschen Bauern als dem Fundament des Staates. Daß dieses Bekenntnis für ihn aber gegenüber der Volksgemeinschaft eine hohe Verpflichtung bedeutet, dessen ist sich der deutsche Bauer bewußt. Nach uraltem deutschem Rechtsempfinden bedeutet für den deutschen Bauern Treue ein tief begründetes Gegenseitigkeitsverhältnis und wenn sich am Erntedanktag der Führer und mit ihm das gesamte deutsche

Wolk in Dänbarkeit zu dem deutschen Bauerntum bekennt, so findet dieses Bekenntnis sein Echo in der Dienstbereitschaft des deutschen Bauern für die deutsche Schicksalsgemeinschaft.

Eine falsche liberalistische Wirtschaftsauffassung konnte einst das deutsche Bauerntum niemals fördern und arbeitete bewusst an der Verschlagung des Bauerntums. Diese einstigen „Führer“ konnten bei ihrer volkstümlichen Einstellung niemals erkennen, daß die Grundlage für ein gesundes Volk ein gesundes Bauerntum ist und der Weg zur Gesundheit eines Volkes über das Bauerntum

geht. In der Zwischenzeit haben sich die Dinge grundlegend geändert. Die Einstellung des Nationalsozialismus zum Bauern ist in dem Grundgedanken der nationalsozialistischen Revolution verankert, der bis in die Wurzeln des Daseins unseres Volkes durchdringt, und das Verhältnis des Menschen zum Boden neu zu ordnen sucht. Die nationalsozialistische Agrarpolitik führt den Bauern zurück zu jener Einheit von Blut und Boden, aus der ein Volk und damit der Staat immer wieder neu erwachsen muß: zur Bodenständigkeit und Verbundenheit mit der Scholle. Denn Bodenverbundenheit und

Blutsverbundenheit sind die gesunden Grundlagen eines Volkes.

Dankbar, freudig und stolz dürfen wir am Erntedanktag bekennen: die Ernährung des deutschen Volkes ist durch eigene Kraft und aus eigener Scholle sichergestellt. Ein Jahr harter Arbeit in Saat und Ernte liegt hinter uns. Aus dem Erleben des Erntedankfestes, aus der Kraft dieser großen Feiertunde erwächst dann aber die Kraft, im grauen Montag eines neuen Erntejahres das große Ziel nicht zu verassen: Deutschland!

Am Bückeberg alles bereit!

Bückeberg, 4. Oktober.

Freitag früh, 48 Stunden vor dem großen Aufmarsch des deutschen Nährstandes und des deutschen Wehrstandes, ist am Bückeberg alles bereit. Am Fuß des Berges herrscht lebhaftes Treiben. In Tündern ist die neue große Bahnhofsanlage und eine neue Straße fertig geworden. In Tündern, Emmerthal, Kirchhohen, Hagenhohen und den anderen Orten um den Berg sind Zelte für die Zehntausende, die zum Erntedankfest aus allen Bauen des Reiches kommen werden, aufgebaut. 300 Arbeitsdienstmänner, die nach Beendigung ihrer Dienstzeit freiwillig bis nach dem Erntedankfest zurückgeblieben sind, ziehen auf den Hunderten von Fahnenmasten die Reichsflagge, die Hakenkreuzfahne, hoch. Gaskraftwagen schleppen Getränke und Lebensmittel heran, Lautsprecheranlagen werden ausprobiert, die letzten Vorgesprungen der Organisations- und Aufmarschleitung finden statt.

Durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sind von der Landesbauernschaft Württemberg drei Delegierte zum Erntedankfest auf dem Bückeberg bzw. zum Empfang durch den Führer in der Kaiserpalz Goslar beordert, und zwar sind dies 1. der älteste bäuerliche Parteigenosse, 2. der älteste Erbhöfner und 3. der älteste landwirtschaftliche Arbeiter mit der größten Kinderzahl. Als ältester Erbhöfner Württembergs reiste am Freitag Bauer Joseph Mühl von A h l e n zum Bückeberg ab.

Der telegraphische Verkehr zwischen Abeba und Italien ist seit Donnerstagabend unterbrochen. Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Abessinien und Italien ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt.

Zahl von 1700 Toten als „gröblich übertrieben“ bezeichnet.

Ein italienischer Luftangriff auf Abdis Abeba sei durch schlechtes Wetter vereitelt worden. Hingegen soll das Hauptquartier des abessinischen Kronprinzen in Desshe mit Bomben belegt worden sein. In der Provinz Tigre warfen die Italiener Flugzeug mit dem Schlagwort: „Nehmt die italienische Freundschaft an oder sterbt!“ ab, in denen die Bevölkerung aufgefordert wurde, sich von Abessinien zu lösen und einen eigenen König zu wählen.

Der italienische Vormarsch in Abessinien

Italien meldet Einnahme von Abigrat — Erbitterter Kampf um Abua

Rom, 4. Oktober.

Der italienische Vormarsch geht weiter. 20 Kilometer südlich der eritreischen Grenze, auf dem halben Wege nach Abua, ist eine erbitterte Schlacht entbrannt. Der Krieg ohne Kriegserklärung ist im vollen Gange. Zur gleichen Zeit sind sowohl vom italienischen Staatssekretär des Äußeren wie vom abessinischen Außenminister Drahtungen an den Völkerbund gegangen, in denen das Odium des Angreifers dem Gegner zugeschoben wird. Denn heute Samstag sollte der Völkerbundsrat entscheiden, ob er gewillt ist, dem Artikel 16 der Völkerbundsatzung zu entsprechen. Dieser Artikel lautet: „Schreitet ein Bundesmitglied entgegen den in den Artikeln 12, 13 und 15 (die das Schiedsverfahren betreffen) übernommenen Verpflichtungen zum Kriege, so wird es ohne weiteres so angesehen, als hätte es eine Kriegshandlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen. Diese verpflichten sich, unverzüglich alle Handels- und Finanzbeziehungen zu ihm abzubrechen, ihren Staatsangehörigen jeden Verkehr mit den Staatsangehörigen des vertragsbrüchigen Staates zu unterlagen und alle finanziellen, Handels- und persönlichen Verbindungen zwischen den Staatsangehörigen dieses Staates und jedes anderen Staates, gleichviel ob Bundesmitglied oder nicht, abzuschneiden.“

In Paris überlegt und verhandelt Herr Laval angestrengt, um die Klippe dieses Artikels umschiffen zu können.

Die italienischen Frontberichte

Nunmehr liegen die ersten italienischen Frontberichte vor. Die halbamtliche italienische Agentur „Stefani“ berichtet, daß der italienische Vormarsch mit einem Aufbruch des Oberbefehls habers in Ostafrika, General de Bono, eingeleitet wurde, in dem auf die „Provokationen der Regierung von Abdis Abeba, die Grenzverletzungen und Plünderungen, sowie die Morde an schwachen Hirten aus Eritrea und treuen Somalis italienischer Staatsangehörigkeit“ verwiesen und erklärt wird, daß er den Truppen befohlen habe, den Mareb-Fluß zu überschreiten, um der Bevölkerung von Tigre (der nördlichsten Provinz Abessinien, in der Abua liegt) und anderer Gebiete, die das Eingreifen Italiens verlangt hätten, Hilfe zu bringen.

Der erste amtliche Heeresbericht

lautet: Am 3. Oktober, um 5 Uhr, haben Armee-, Schwarzhemden- und Eingeborenen divisionen, um die unmittelbar bevorstehende abessinische Bedrohung zurückzuschlagen, die Grenze zwischen Barakit (etwa 45 Kilometer nördlich Abigrat) und Meghee überschritten. Zwischen einigen Elementen der feindlichen Bedrohung, die keineswegs, wie in Genf angekündigt, von der Grenze zurückgezogen war, haben die italienischen Marschkolonnen sich auf schwierigem und unwegsamem Gebiet vorwärts geschoben auf eine Linie, die durchschnittlich 20 Kilometer von der Grenze entfernt ist. Der Widerstand der abessinischen Streitkräfte ist nicht beträchtlich gewesen. Die Bevölkerung hat die italienischen Truppen am Eingang ihrer Behausungen erwartet und weiße Fahnen geschwenkt. Die italienische Truppenintendant hat sofort eine Verteilung von Lebensmitteln für diese Bevölkerung vorgenommen, die sich in einem Zustande äußerster Elends befand. Die Luftstreitkräfte haben

drei taktische Erkundungsflüge

vorgenommen und sind bis über Makalle und den Fluß Tacasse (etwa 100 Kilometer südlich der Grenze) vorgedrungen. Andere Geschwader haben Manifeste für die Bevölkerung abgeworfen. Zwei Bombengeschwader, die einem heftigen Infanterie- und Artilleriefeuer ausgesetzt waren, haben bewaffnete abessinische Streitkräfte um Abua und Abigrat bombardiert. Während der Nacht haben die Truppen in den bisher erreichten Stellungen Halt gemacht. In der Morgenämmerung des Freitag wurde der Vormarsch auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet.

Ergänzend wird dazu berichtet, daß eingeborene Kavallerie gefolgt von Infanterie mit Tanks und Artillerie, den Vormarsch eröffnete. Am Donnerstag haben die Ita-

Die Höhen von Caro Tacle

erreicht, also die Hälfte des Weges zwischen der Grenze und Abua, von dem sie noch 20 Kilometer trennen.

Englische und abessinische Meldungen berichten, daß um Abua etwa 40 000 bis 50 000 Mann abessinische Soldaten bereitstehen. Da sich 20 Kilometer westlich von Abua die Ruinen von Agum mit den Gräbern der früheren abessinischen Herrscher befinden, rechnete man schon am Donnerstag mit erbittertem Widerstand der Abessinier, die als Kenner des Geländes den auf schwierigen Gebirgspfaden vordringenden Italienern als überlegen betrachtet werden.

Tatsächlich ist im Laufe des Freitags nach abessinischen und englischen Berichten in der Landschaft Agame, also

an der Front nördlich Abua und Abigrat eine lebhaftere Schlacht

entbrannt, bei der beide Gegner beträchtliche Verluste erlitten haben sollen. Gerüchte von einer Einnahme Abuas und einem Durchbruch zwischen Abua und Agum durch die angreifenden Italiener bestätigten sich bis Freitagabend nicht.

Ein Rückschlag der abessinischen Truppen

wurde aber in Abdis Abeba zugegeben. Ras Seyoum soll daher den Befehl erhalten haben, es bei Abua auf keine Entscheidung ankommen zu lassen, sondern sich langsam zurückziehen. In der Nacht vorher sollen nach englischen Meldungen die Abessinier unter Ausnutzung der Dunkelheit und ihrer genauen Geländekennntnis einen

Guerillakrieg gegen die Italiener

begonnen haben. Spätere Meldungen sprechen von andauernden erbitterten Kämpfen um Abua. Die Italiener sollen die stärksten Anstrengungen machen, um Abua und damit günstigere Stellungen zu erreichen. Englische Meldungen behaupten, daß es auch am Berge Moussa akt an der Westgrenze Abessinien zu Kämpfen zwischen den mit 96 Tanks vorrückenden Italienern und etwa 50 000 Abessinier gekommen sein soll, obwohl der italienische Staatssekretär des Äußeren in seiner Drahtung an den Völkerbund das Vorhandensein italienischer Truppen in dieser Gegend bestritten hat. Auch an der abessinischen Südfrente in der Provinz Ogaden sollen schwere Kämpfe am Freitagmorgen entbrannt sein, bei denen die Abessinier 2000 Tote und Verwundete verloren hätten.

Der italienische Luftangriff auf Abua ist nunmehr im italienischen Heeresbericht zugegeben worden. Er richtete sich gegen die dort aufgestellten Geschütze, doch sollen durch die Bomben zahlreiche Frauen und Kinder getötet und verletzt worden sein. Aber abessinischerseits wird die von einer englischen Nachrichtenagentur verbreitete

Italien meldet

Einnahme von Abigrat

In Rom ist die Nachricht eingegangen, daß die italienischen Truppen Abigrat (Tigre) besetzt haben. Bei Abua leisteten die abessinischen Truppen lebhaften Widerstand. Die Umgebung Abuas sei militärisch als ein vollkommen organisiertes Widerstandszentrum zu betrachten. Amtliche Verlustziffern stehen noch aus.

Keine militärischen Sanktionen gegen Italien

Frankreich wird seine Vermittlerrolle im Abessinien-Streit nicht aufgeben

Paris, 5. Okt.

Der französische Ministerrat hat sich gestern für die Durchführung des Artikels 16 der Völkerbundsatzung ausgesprochen, der Maßnahmen für den Fall eines Angriffs gegen ein Völkerbundsmitglied vorsieht. Der Ministerrat befand sich indessen mit Laval in Uebereinstimmung, daß jeder Gedanke an militärische Sühnemaßnahmen gegen den Angreifer zurückgewiesen wird. Man glaubt in Paris, daß diese Ansicht von allen in Genf vertretenen Ländern geteilt wird, besonders von England.

Ministerpräsident Laval hat weiter die Natur der „wirtschaftlichen Druckmaßnahmen“ zur Kenntnis gegeben, die automatisch gegen den Angreifer in Kraft treten werden, sobald der Völkerbundsrat den Angreifer bezeichnet haben wird. Diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gehen von der Kreditverweigerung bis zum Verbot der Waffenexporte und der Ausfuhr solcher Rohstoffe, die für die Kriegsindustrie notwendig sind. Sie gehen schließlich bis zur Beschränkung und sogar bis zum Verbot von Käufen in dem Land, das als für den Streitfall verantwortlich bezeichnet werden wird.

Die Maßnahmen schließen jedoch die Möglichkeit der Blockade aus, die als militärische Maßnahme bezeichnet wird. Es wird

in gut unterrichteten Kreisen betont, daß der Mechanismus dieser Maßnahmen zeitlich und sachlich gestaffelt sein wird. Frankreich wird sich keiner Verpflichtung entziehen, die sich aus den Völkerbundsatzungen ergeben, aber es will auch nicht auf seine versöhnende Rolle verzichten, die es von Beginn des Streites an übernommen hat. Frankreich wird seine Bemühungen darauf richten, eine Ausdehnung des Streites zu verhindern, und es wird zu erreichen versuchen, daß der Friede sobald wie möglich wieder hergestellt wird.

Die Antwort an England

Britisch-französische Zusammenarbeit im Mittelmeer zugesagt / Expansionsmandat Frankreichs

Paris, 4. Oktober.

Der französische Ministerrat am Freitag nachmittag, der drei Stunden gedauert hat, hat die Antwort auf die britische Anfrage genehmigt. Nach einer Habas-Meldung hat Laval dem englischen Völkerbundsminister den Inhalt der französischen Antwort bereits zur Kenntnis gebracht. Danach gibt Frankreich die Zustimmung zum Gedankensatz einer engen französisch-britischen Zusammenarbeit im Mittelmeer (im Falle eines italienischen Angriffs). Frankreich wünscht aber ausdrücklich,

daß sich eine derartige Zusammenarbeit nicht auf das Mittelmeer beschränken solle und daß Vereinbarungen geschlossen werden, „um allen Gefahren zu begegnen, die an irgendeinem Punkte Europas auftreten könnten.“ Diese Formulierung — wenn sie sich als richtig erweist — wäre nichts anderes als ein französisches Expansionsmandat über an Großbritannien, das es wieder vor seinen Karren spannen möchte.

Italienfreundliche Kundgebungen in Paris

In Paris ist es am Donnerstagabend zu italienfreundlichen Kundgebungen der Reichsverbände gekommen. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die 8 Personen verhaftete. Ein Mann, der bei der Ankunft des britischen Völkerbundsministers Eden am Nordbahnhof englandfeindliche Rufe ausstieß, wurde gleichfalls verhaftet.

Japan bekennt seine Neutralität neuerdings

Der japanische Außenminister Hirota hat die diplomatischen Vertreter Japans unterrichtet, daß Japan strengte Neutralität im italienisch-abessinischen Streitfall bewahren werde. An Beschlüsse des Völkerbundes, dessen Mitglied Japan nicht ist, halte sich Japan nicht gebunden.

Verheerende Unwetter in Rhon

Paris, 4. Oktober.

Ueber Rhon und Umgegend ist in der Nacht zum Freitag ein schweres Unwetter niedergegangen, das 7 Stunden tobt und bedeutende Schäden anrichtete. Die Rhoner Feuerwehr wurde im Laufe der Nacht und in den frühen Morgenstunden über tausendmal alarmiert. In verschiedenen Stadtvierteln waren durch Blitzschlag auch Brände ausgebrochen. Die Telefon- und Telegraphenleitungszentralen erlitten durch Wassereintrich starke Störungen. Der Schaden wird hier allein auf über 2 Millionen Franken beziffert.

Die Gemeinde St. Priest (Isere) wurde durch das Unwetter völlig überschwemmt. Die Bewohner mußten sich auf die Dächer flüchten. Die Feuerwehr von Rhon mußte zur Hilfeleistung und zur Bergung ausrücken. Durch die starken Regenfälle stürzte ein Haus ein und begrub alle Bewohner unter den Trümmern. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Litauer fälschen die Memelstimmen

Zähler machen Stimmen ungültig — Wahlergebnis für Montag erwartet

Lititz, 4. Okt.

Zur Auszählung der Stimmen in Memel haben die litauischen Parteien nicht Memel, sondern litauische Studenten der litauischen Handelshochschule entandt. Diese Studenten haben Wahlmaterial gefälscht. Am Donnerstagabend konnten memelländische Zuschauer beobachten, wie litauische Studenten beim Zählen zu den aus den Umschlägen herausgenommenen Stimmzetteln weitere hinzusetzten, um dadurch die Stimmen ungültig zu machen. Ein litauischer Student, in dessen Schublade man eine Menge bereitgelegter Stimmzettel gefunden hat, ist verhaftet worden. Die Polizei setzt die Ermittlungen fort.

Der Wahlauschluß der memelländischen

Einheitsliste hat an die Wahlkreis-Kommission ein Protestschreiben wegen der aufgedeckten und von dem verhafteten Studenten bereits eingestandenen Wahlfälschung gerichtet. Es wird verlangt, daß auch der Kontrolleur des verhafteten Studenten von der Stimmentzählung ausgeschlossen werde.

Bis Freitag mittag wurden 30 000 Umschläge von insgesamt 68 000 auf die Gültigkeit der in ihnen enthaltenen Stimmen geprüft. In 600 Fällen wurden die Stimmen für ungültig erklärt.

Wie die litauische Telegraphenagentur meldet, wurde gestern Abend die Zählung der Umschläge, die die Stimmzettel der Memelwahlen enthalten, beendet. Die Auszählung der Stimmen nach Kandidaten beginnt heute. Das Ergebnis der Wahlen wird für Montag Abend erwartet.

Bauernschickal ist Volksschickal

Interesse der Allgemeinheit, weil er für-
 vorgemittel schamlos verschwende-
 dete, auf schärfste Weise seines Vortrages
 entwöhnt werden müsse. Es verurteilte den
 Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis, die er
 im Landesgefängnis Hall verbüßen muß,
 und ordnete seine Unterbringung in das Ar-
 beitshaus an. Aus den 6 Wochen werden in-
 dessen 11 Wochen „Ernüchterungsaufenthalt“
 in Hall werden, da der Angeklagte von An-
 fang dieses Jahres her noch 5 Wochen ab-
 sitzen muß, die ihm auf ein Gnadenge-
 such hin bedingt erlassen worden waren.

**Ein krankes Tier bedarf wie ein Mensch
 der Schonung**

Angeklagt war ein Nötenbacher wegen
 Tierquälerei. Sein Stier litt an einem
 Hornbruch und war dessen ungeachtet vom
 Besitzer für Fahren eingespannt worden. Als
 sich das Tier draußen auf dem Feld wieder
 einmal störrisch zeigte, bekam es einige
 „Pflöcke“, so daß es nasenblutend und mit
 fingerdicken Striemen auf den Rippen im
 Dorfe eintraf. Der Angeklagte bestritt jede
 rohe Behandlung, konnte aber aufgrund der
 gegen ihn stehenden Aussagen und Tatsachen
 nicht überzeugen und wurde zu 10 RM. Geld-
 strafe oder 2 Tage Gefängnis und den Kos-
 ten verurteilt. Das Gericht gab zu, daß
 der Fall an sich kein besonders schwerer sei.
**Wer Zahlungsverpflichtungen mißachtet,
 wird zum Kreditbetrüger**

übermäßigen Alkoholgenuß abzuhalten. Das
 Gericht verurteilte die Angeklagte wegen
 Uebertretung des Gaststättenge-
 setzes zu 40 RM. Geldstrafe oder 8 Tage
 Gefängnis und zu den Kosten.

**Ein krankes Tier bedarf wie ein Mensch
 der Schonung**

Angeklagt war ein Nötenbacher wegen
 Tierquälerei. Sein Stier litt an einem
 Hornbruch und war dessen ungeachtet vom
 Besitzer für Fahren eingespannt worden. Als
 sich das Tier draußen auf dem Feld wieder
 einmal störrisch zeigte, bekam es einige
 „Pflöcke“, so daß es nasenblutend und mit
 fingerdicken Striemen auf den Rippen im
 Dorfe eintraf. Der Angeklagte bestritt jede
 rohe Behandlung, konnte aber aufgrund der
 gegen ihn stehenden Aussagen und Tatsachen
 nicht überzeugen und wurde zu 10 RM. Geld-
 strafe oder 2 Tage Gefängnis und den Kos-
 ten verurteilt. Das Gericht gab zu, daß
 der Fall an sich kein besonders schwerer sei.
**Wer Zahlungsverpflichtungen mißachtet,
 wird zum Kreditbetrüger**

Der von Calw stammende Angeklagte hatte
 im August des Vorjahres Waren bestellt und,
 die Zahlungsfrist mißachtend, bis zum Ge-
 richtstag selbst, an dem er die erste Teilzah-
 lung leistete, seinem Gläubiger kein Geld für
 dessen Lieferung sehen lassen. Der Ange-

klagte hatte sich eines sog. Kreditbetrü-
 ges schuldig gemacht und wurde unter Zu-
 billigung mildernder Umstände wegen seiner
 seitherigen Unbescholtenheit und mißlichen
 Verhältnisse zu 20 RM. Geldstrafe oder 4
 Tage Freiheitsstrafe und zu den Kosten ver-
 urteilt. Beantragt war eine Woche Gefäng-
 nis. Die Lehre daraus für alle: Keine Zah-
 lungsverpflichtungen und -termine eingeben,
 die man zum vornherein nicht einhalten kann.
 Auch Gläubiger sind auf ihr Geld angewie-
 sen, und müssen ihr Recht notfalls mit Hilfe
 des Strafrichters wahren.

Ein Höhlenmensch aus der Steinzeit?

Wer den Angeklagten sah, dem drängte sich
 diese Frage unweigerlich auf. Der heute 59-
 jährige treibt sich schon so lange auf der
 Landstraße und im Schutz der Wälder herum,
 daß er die Zeitdauer seines Umherirrolchens
 gar nicht mehr so recht angeben kann. Nachts
 schläft er unter Bäumen und in Höhlen oder
 Scheuern, wie's der Tag eben bringt. Wer
 den vom Bettel lebenden Vagabunden sah,
 gab ihm schnell etwas, nur um diese ur-
 geschichtliche, wilde Schredensgestalt so rasch
 wie möglich wieder aus den Augen und dem
 Geruch zu verlernen. Das Gericht verurteilte
 den Angeklagten wegen Landstreicherei
 zu 4 Wochen Gefängnis in Hall unter
 Anordnung seiner Einweisung ins Arbeits-

haus. Dort wird er zwar nicht mehr ar-
 beiten können, aber ein Asyl finden, wo er
 sich auf seine alten Tage wieder vermensch-
 lichen kann.

Marktberichte

Viehpreise. Hall: Kühe 150—480, Stiere
 bis 300, Jungvieh 140—270 RM. — Her-
 beringen, DM. Saulgau: Kalb(a) 500
 bis 600, (b) 420—500, (c) 380—420; Jung-
 rinder (a) 250—320, (b) 140—240; Kalberkühe
 380—420 RM. — Jsnh: Bullen 190—520;
 hochtrachtige Kühe 400—650; Kalb(a) 450 bis
 730; frischmelkende Kühe 350—630; Jung-
 rinder 200—350 RM. — Wurzach: An-
 stellrinder 160—345; Kalbinnen 385—530
 RM. je Stüd.

Schweinepreise. Herberlingen: Ferkel
 25—30, Mutterchweine 157 RM. — Jsnh:
 Ferkel 21—26 RM. — Künzelsau: Milch-
 schweine 18—27,50 RM. — Mergent-
 heim: Milchschweine 20—26, Läufer 32 bis
 36 RM. — Schwenningen: Milch-
 schweine 19—21,50 RM. — Wurzach: Fer-
 kel 26—32,50, Läufer 35—42,50 RM. je Stüd.

Fruchtpreise. Erolzheim, DM. Wiberach:
 Roggen 7,90—8, Weizen 9,25—9,40, Dinkel
 7,20, Gerste 8,70, Hafer 7,40—7,60 RM.
 je Zentner.

Neueingänge für den Herbst:

Gabardine-Mäntel

63.— 58.— 49.— 43.— 38.—

Straßen-Anzüge

73.— 63.— 49.— 43.— 33.—

Loden-Mäntel

47.— 43.— 40.— 32.— 27.—

Sport-Anzüge mit 2 Hosen

73.— 63.— 59.— 49.— 43.—

Jünglings- und Knabenkleidung in größter Auswahl bei billigsten Preisen
Neuheiten in Herrenstoffen für Maßkonfektion: 105.—, 95.—, 85.—, 80.— Mk.

Lederol- und Gummi-Mäntel

22.— 20.— 16.— 15.— 13.—



Pforzheim, Enzstr. 17, gegenüb. Palast-Kaffee
 Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Herbst-Stoffe

für das neue Kleid
 Mantel u. Kostüm

in den modernen, schönen Farben
 und Webarten in großer Auswahl

Carl Scheu

Pforzheim - Westliche 16

Wiltberg, 4. Oktober 1935.

Todesanzeige



Allen Freunden, Verwandten und Bekannten teilen
 wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Onkel

Friedrich Rau

nach langem beschwerlichen Leiden am Freitag abend
 sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Wilhelm Rau.

Beerdigung findet am Montag, 7. Oktober, nachmittags
 1 Uhr statt.

**Verdingungs- und
 Lotzbank**
 107 Sorten
 Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Berücksichtigen Sie die
 Inserenten unseres Blattes!

25 Pf
Die blaue feurio
 DIE NEUE HAUSHALTSEIFE
 ROTE FEURIO 28 g

+ Damenbart
 wird nur durch die von mir ange-
 wandte, einzig sichere Methode unter
 Garantie für immer mit der Wurzel
 schmerzlos entfernt ohne Messer,
 Pulver und Creme.
Eina Fischer
 Bin jeden ersten und dritten Mon-
 tag im Monat in Calw, Badstr. 42
 part. Sprechstunde von 9—18 Uhr
 durchgehend.

Vertrauen
 willerwoben sein!
 Nur Futterhalm in
 Orig. Packungen
 mit obiger Schutzmarke ist
 echter Brodmannscher, die
 gewürzte Futterhalmischung
Zwerg-Marke
 Die Vertrauensmarke deutscher
 Tierhalter und Züchter. Stärkt
 die Knochen, erhöht die Fress-
 lust, verkürzt die Mastdauer
 und steigert die Leistungen. Es
 probte Futterzusammensetzung
 gen enthält M. Brodmanns
 „Ratgeber“. Neue (N.) Aus-
 gabe kostenl. in den Verkaufsstel-
 len oder von M. Brodmann
 Chem. Fabr., Leipzig-Entzsch

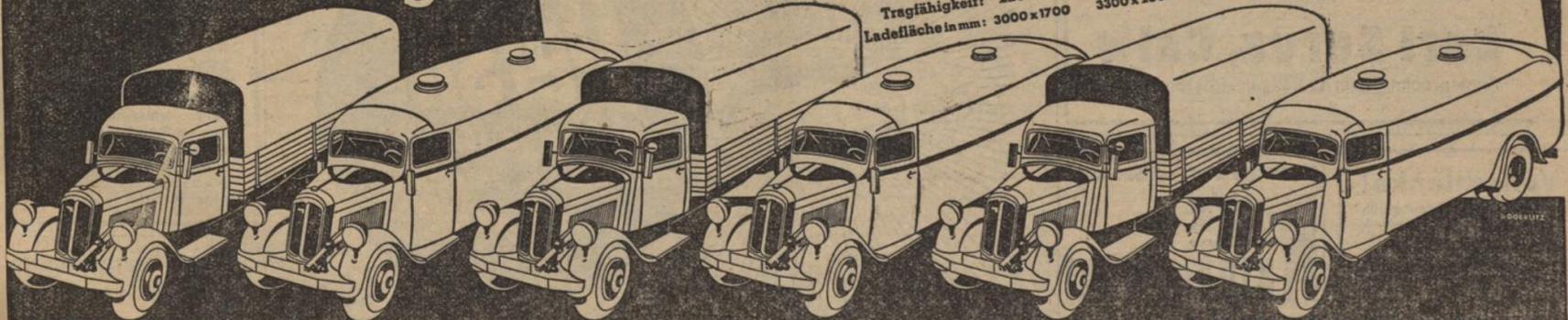
Beilagen-Hinweis
 Der heutigen Auflage unserer
 Zeitung liegt ein Prospektblatt der
 Staatl. Lotterie-Einnahme-Gott-
 weid, Stuttgart-N. Ludendorffstr. 8
 bei.
Suche jüngeren
Pferdeknecht
 Eintritt 15. Oktober.
Willy Schauble,
 Baugeschäft, Bad Liebenzell

BÜSSING NAG

**Benzin-
 Leichtlastwagen**

Nutzkraftwagen im besten Sinne des Wortes:
 Schnell, zuverlässig, langlebig, sparsam und anspruchslos;
 niedrig im Anschaffungspreis und kurzfristig lieferbar

Nutzlast:	1500 kg	2000 kg	2000 kg	2500 kg	2500 kg
Tragfähigkeit:	2200 kg	2800 kg	3000 kg	3500 kg	3500 kg
Ladefläche in mm:	3000 x 1700	3300 x 2000	3600 x 2000	4000 x 2000	4500 x 2000



BÜSSING NAG VEREINIGTE NUTZKRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT BRAUNSCHWEIG

**Fünf Büssing-NAG Benzin-Leicht-Lastwagen warten darauf, am Montag, den 7. Ok-
 tober 1935, auf dem Turnplatz in PFORZHEIM von 10—16 Uhr besichtigt zu werden**

Generalvertreter: Wilhelm Kühlmann, Automobile, Pforzheim, Güterstr. 24, Fernruf 5434

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Beflaggung am Erntedankfest

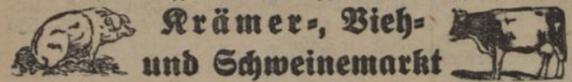
Die Einwohnerschaft wird gebeten, am Erntedankfest, Sonntag, den 6. Oktober 1935, die Häuser zu beflaggen.
Calw, den 5. Oktober 1935.

Druckgruppenleitung d. NSDAP.
Widmayer.

Bürgermeisteramt:
Göhner.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, 9. Okt. 1935, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Britschenwagen und beladene Langholzwagen, den Marktplatz nicht befahren. Austrittszeit für den Viehmarkt: ab 1/9 Uhr. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.

Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen.

Für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 5. Oktober 1935.

Bürgermeisteramt: Göhner.



Freiw. Feuerwehr Calw Hauptübung

am Montag, den 7. Oktober, abends 1/2 8 Uhr
in voller Ausrüstung mit nachfolgender

Hauptversammlung

bei Gottlob Weiß, Badstraße.

Das Kommando: Wochele.

Molkerei-Genossenschaft Oberhangstett

e. G. m. u. H.

In der außerordentl. Generalversammlung vom 15. Juli 1935 wurde beschlossen, unsere eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln; ferner den Geschäftsanteil sowie Haftsumme von bisher 100 Mk. auf RM. 50.— herabzusetzen. Gläubiger, welche dieser Umwandlung nicht zustimmen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihrer Forderung bei der Genossenschaft zu melden.

Oberhangstett, den 15. Juli 1935.

Der Vorstand: Volz, Koller, Burkhardt.

Gestrickte Knabenanzüge

Größe 1 bis 2 Jahre	4.10, 4.60, 5.15, 5.75, 6.10, 8.—, 11.60
" 2 bis 4 "	4.70, 4.80, 5.40, 6.45, 6.90, 8.25, 10.90, 12.50
" 3 bis 7 "	5.30, 5.40, 6.10, 7.60, 8.85, 11.15, 12.—
" 4 bis 10 "	5.90, 6.70, 8.50, 10.70, 18.10
" 5 bis 12 "	6.60, 7.50, 9.40, 9.50, 13.80
" 6 bis 14 "	8.10, 8.90, 10.30, 14.15

Sweater, Pullover, Westen

Paul Rauhle, am Markt, Calw

Etwas besonderes ist ...

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 3 Prozent Rabatt. Derselbe ist gut und billig. Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprechnummer 420. Eigene Röstereianlage

Vollschlankel

Jeden Dienstag und Freitag früh um halb neun Uhr am Rundfunk vom MSHacker Sender mit hören, wie Frau Bender aus Cannstatt das Geheimnis, schlank und froh zu werden, erfährt. Wer nicht mithören kann, erhält gerne kostenlose Aufklärung durch das Kloster-Laboratorium Alpbach im Schwarzwald

Jüngerer

Rnecht

kann sofort eintreten bei
Gottlieb Burkhardt,
Bad Liebenzell

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken
Drogerien und Reformhäusern

Jüngerer Burjche

16—18 Jahre findet zu kleiner Land-
wirtschaft Stelle (Melken)

Sonne Calmbach.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw.

„Das Schloß im Süden“

mit LIANE HAID, VIKTOR de KOWA, PAUL KEMP
Spielleitung: GEZA von VOLVARY.

Ein ganz in Sonne, Frohsinn, Musik und Scherz
getauchter Film nach dem Grundsatz:

Wer vieles bringt,
wird jedem etwas bringen!

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8⁰⁰ Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Viel Heizen ist uns nicht genehm,
Man nimmt Briketts und hat's bequem.



Tanzschule Alice Wittmann

Stuttgart W, Augustenstraße 44

Gefällige Anmeldungen von Jungen Damen und Herren für

Tanzunterricht

Kurse, Gruppen, Einzelstunden

nehme ich am Mittwoch, 9. Oktober, nachmittags von
5—7 1/2 Uhr im Hotel Waldhorn persönlich entgegen.

Sie vergessen niemand,

und wählen einen modernen Weg, wenn Sie Ihre Verwandte, Freunde und Bekannte durch die Hochzeitsanzeige in Ihrer Schwarzwaldbacht verständigen oder einladen, dann wissen es Alle und Ihre Hochzeitsfreude wird noch umso manches erhöht werden.

Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen sind billig und
und das Gegebenste.

Erbhofbauer sein



Ist ein stolzer Beruf. Aber Bauer sein, heißt kluger Sparer sein, heißt auch vorsorgen für schlechte Ernte, Wetterschlag und Unglück im Stall. Es liegt im Sinne unserer Regierung, wenn jeder Bauer sich bei seiner Sparkasse, die nach nationalsozialistischen Grundsätzen arbeitet, ein Konto eröffnen läßt. Komme deshalb zur

Kreissparkasse Calw



Zu neuem Wein und Zwiebelfuchen

ladet auf Samstag und Sonntag
freundlichst ein

Eugen Vogt, Bäckerei, Biergasse 7

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Hirzel

Klara Hirzel

geb. Proß

Smünd-Calw, Oktober 1935

Statt Karten.

Jakob Hölle

Gertrud Hölle

geb. Oesterlin

grüßen als Vermählte

Althengstett

Oktober 1935

Hirsau

Balingen

Anzeigen bringen Leben ins Geschäft!

Darlehen gegen 1. Hypothek

gewährt zu vorteilhaften Bedingungen und niedrigem Zinssatz

Württembergische Landessparkasse Stuttgart

Die Vermittlung von Darlehensgesuchen übernehmen unsere 940 Zweigstellen kostenlos

Anlaßlich der Wieder-Eröffnung des Parapack-Bades in Calw findet am Montag, den 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, eine

Betriebs-Besichtigung

mit praktischen Vorführungen statt, wozu alle Interessenten, besonders solche, die an Rheuma - Ischias - Gicht - Nervenerkrankungen - Asthma und verwandte Krankheiten leiden, herzlich eingeladen werden. — Parapack ist ein Ueberwärmeverfahren auf wissenschaftlicher Grundlage, — wird von den Herren Aerzten verordnet — und von den meisten Kassen honoriert. — Parapack ist deutsches Reichspatent.
Parapack-Bad Calw, Bahnhofstraße 30, Telefon 425



Die Dreschmaschine

hat den Dreschflegel verdrängt, weil sie es rascher und besser macht. Rascher und besser vergärt aber auch die Oma-Reinhefe Ihren Most, wenn sie rechtzeitig zugesetzt wird.

Oma-Reinhefen sind erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an

Ritter-Drog. C. Bernsdorff
Drog. Himperich, Liebenzell

Klaviere

neu und gespielt, beste Qualität, mäßige Preise

Schiedmayer & Söhne
Pianosortefabrik, Stuttgart,
Neckarstraße 16

In Ihrer Rumpelkammer

haben Sie gewiß Gegenstände, für die Sie keine Verwendung mehr haben, die aber deshalb durchaus nicht wertlos sind. Eine kleine Anzeige in der

Schwarzwald wacht

wird Ihnen beweisen, daß manche unserer Leser gerade für die scheinbar wertlosen Gegenstände auf Ihrem Speicher Interesse haben, umso mehr, da Sie Ihre entbehrlichen Sachen doch bestimmt zu annehmbarem Preise abgeben. Also bitte, Ein Teil unserer Leser erwartet Ihr Angebot.



Mach wie ich

Du wirst es nicht bereuen

Lebewohl' rind dich

Vom Hühneraug' befreien.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien Sicher zu haben: Ritter-Drogerie C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell; Drogerie W. Himperich

Annahme für Verschönerung sowie Verfilberung und Gravierung, Schleifen von Messern, Sägen usw.
H. Widmann,
Schleiferei, Weinsteg 1

Empfehle meine neuen und gebräuchtesten

Sässer

verschiedener Größe.

Adolf Siebenrath, Küferei
Calw, Nonnengasse 7

Knopflöcher

Stück 2 Pfg.

Hohlfaum, Pliffee

von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber L. Rathgeber